

Das Oktoberfest als Leuchtturmprojekt nachhaltiger Organisation von Großveranstaltungen: Erreichtes dokumentieren und Entwicklungspotentiale offenlegen!

Antrag Nr. 14-20 / A 01424 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom 02.10.2015

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04738

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 08.03.2016 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Antrag Nr. 14-20 / A 01424 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom 02.10.2015
Inhalt	In der Vorlage werden die bereits getroffenen und zukünftig möglichen Nachhaltigkeitsmaßnahmen auf dem Oktoberfest vorgestellt.
Entscheidungsvorschlag	Die Durchführung einer EMAS-Zertifizierung und die Erstellung einer Öko-App werden abgelehnt. Der Oktoberfest-Schlussbericht wird um Nachhaltigkeitsthemen ergänzt. Zur Information der Oktoberfestgäste werden Übersichtspläne mit Kennzeichnung der Betriebe mit Öko-, Fair-Trade-, vegetarischen und veganen Produkten veröffentlicht.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Oktoberfest, Ökologie, ÖKOPROFIT, Nachhaltigkeit

Das Oktoberfest als Leuchtturmprojekt nachhaltiger Organisation von Großveranstaltungen: Erreichtes dokumentieren und Entwicklungspotentiale offenlegen!

Antrag Nr. 14-20 / A 01424 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom
02.10.2015

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04738

**Vorblatt zur Beschlussvorlage des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am
08.03.2016 (SB)**

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag des Referenten	1
1. Darstellung der bereits getroffenen Nachhaltigkeitsmaßnahmen	1
2. Ergänzung des Oktoberfest Schlussberichtes um ein Kapitel Nachhaltigkeit	3
3. Entwicklung eines Umweltmanagementsystems: ÖKOPROFIT	4
3.1. EMAS-Zertifizierung	4
3.2. ÖKOPROFIT	4
3.2.1. Was ist ÖKOPROFIT?	5
3.2.2. Vorteile und Kosten von ÖKOPROFIT	5
4. Darstellung von Öko-, Fair-Trade-, vegetarischen und veganen Angeboten auf dem Oktoberfest im Übersichtsplan und in einer App	6
4.1. Übersichtsplan	6
4.2. Oktoberfest-App	6
II. Antrag des Referenten	7
III. Beschluss	8

Das Oktoberfest als Leuchtturmprojekt nachhaltiger Organisation von Großveranstaltungen: Erreichtes dokumentieren und Entwicklungspotentiale offenlegen!

Antrag Nr. 14-20 / A 01424 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom 02.10.2015

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04738

2 Anlagen

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 08.03.2016 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Die Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL hat am 02.10.2015 den Antrag Nr. 14-20 / A 01424 gestellt (Anlage 1), wonach das Oktoberfest zum Leuchtturmprojekt nachhaltiger Organisation von Großveranstaltungen werden soll. Dabei sollen Erreichtes dokumentiert und Entwicklungspotentiale offengelegt werden.

1. Darstellung der bereits getroffenen Nachhaltigkeitsmaßnahmen

Ökologie und Umweltschutz sind auf dem Oktoberfest selbstverständlich. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat in Zusammenarbeit mit anderen städtischen Referaten eine Strategie zu einer umweltschonenden Organisation dieser Großveranstaltung entwickelt. Schon viele Jahre werden auf dem Münchner Oktoberfest umweltschonende und energiesparende Maßnahmen umgesetzt:

1. Kriterium „Beitrag zu Ökologie und Umweltschutz“ im städtischen Bewertungssystem
Mit Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 07.11.1995 wurde das Kriterium „Beitrag zu Ökologie und Umweltschutz“ in das Bewertungssystem für das Oktoberfest aufgenommen. Schausteller und Beschicker, die umweltverträgliche Maßnahmen aufweisen können, wie zum Beispiel den Bezug von Öko-Strom, die Verwendung biologisch abbaubaren Hydrauliköls, schadstoffarme Zugmaschinen, das Anbieten von Produkten aus ökologischem Anbau (mit Eigenzertifikat) oder das Vorweisen von Energiesparmaßnahmen erhalten dafür "Öko-Punkte" und können hierdurch ihre Bewertung positiv beeinflussen.

2. Verwendung von Bio-Lebensmitteln

Seit einigen Jahren sind auf dem Münchner Oktoberfest nach der EG-Öko-Verordnung zertifizierte Betriebe zugelassen, die Lebensmittel in Bio-Qualität anbieten. Das Referat

für Arbeit und Wirtschaft ist in den vergangenen Jahren aktiv an alle Lebensmittelbetriebe, die zum Oktoberfest zugelassen wurden, herangetreten und hat um die Aufnahme ökologischer Lebensmittel in ihr Angebot geworben. Dabei wurden auch Informationen über Bezugsquellen von Bio-Lebensmitteln an die Schausteller, Marktkaufleute und Wiesnwirte weitergegeben und Kontakte zu ökologischen Erzeugergemeinschaften (z.B. Bioland, Unser Land GmbH) hergestellt. In vielen Einzelgesprächen wurden die Besucher von Seiten des Referates für Arbeit und Wirtschaft beraten und ermutigt, Bio-Lebensmittel auf dem Oktoberfest in ihr Angebot aufzunehmen. Zum Oktoberfest 2015 boten 39 Betriebe auf der Wiesn einen Teil ihres Angebots in Bio-Qualität an.

3. Bezug von Öko-Strom

Seit 2012 werden erstmals alle Besucher auf dem Oktoberfest mit M-Ökostrom versorgt. Darüber hinaus haben über 60 Prozent der Schausteller, Marktkaufleute und Wirte das SWM Angebot „M-Ökoaktiv“ angenommen. Mit dem Bezug von M-Ökoaktiv leisten die Kunden nicht nur einen Beitrag zum Umweltschutz, sondern unterstützen durch Zahlung eines Aufschlags aktiv den Neubau von Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung. Der Bezug des „M-Ökoaktiv“-Stromes wird bei der Auswahl der Bewerber beim Bewertungskriterium „Beitrag zur Ökologie“ positiv bewertet.

Auch der Veranstalter des Oktoberfestes selbst, geht mit gutem Beispiel voran: Seit 2000 werden alle öffentlichen Bereiche der Wiesn, die Wiesn-Straßen und die öffentlichen Toiletten mit „M-Ökoaktiv“-Strom versorgt.

4. Maßnahmen zur Abfallreduzierung

Seit 24 Jahren bestehen die Regelungen zur Abfallvermeidung. Sie haben dazu beigetragen, dass die Menge des Abfalls erheblich reduziert wurde. Die beiden Säulen des Abfallvermeidungskonzeptes sind das Verbot von Einweggeschirr und Getränkedosen sowie die strikte Trennung des Abfalls. Seit 1991 ist daher auf dem Oktoberfest nur Mehrweggeschirr und –besteck zugelassen und es werden keine Getränke in Dosen verkauft. Bei der Anlieferung von Lebensmitteln und Bierkrügen werden wiederverwendbare Transportbehältnisse benützt.

Alle Abfälle werden sortiert und die Wertstoffe in die dafür vorgesehenen Sammelbehälter gebracht. Hierfür stellt das Referat für Arbeit und Wirtschaft in Zusammenarbeit mit dem städtischen Abfallwirtschaftsbetrieb München und einem Privatunternehmen acht Presscontainer für Papier und Kartonagen, je zwei Sammelbehälter für brennbaren Abfall und Weißblech und je acht Iglus für Weißglas und Grünglas auf. Die gastronomischen Großbetriebe entsorgen ihr Altglas über eigene Container. Die anfallenden Küchen- und Speisereste werden getrennt erfasst und der gesonderten Verwertung zugeführt. Für die Entsorgung des nicht recyclingfähigen Restmülls stellt das Referat für Arbeit und Wirtschaft weitere elf Presscontainer auf. Für die Überwachung der Mülltrennung wird eigens ein Ordnungsdienst vom Referat für Arbeit und Wirtschaft engagiert.

5. Wasser-Recycling-Projekt

Der Wasserverbrauch konnte seit 1998 mit Hilfe eines Recycling-Projektes erheblich reduziert werden. In derzeit fünf Zelten (Hofbräu-Festzelt, Paulanerbräu „Winzerer Fähdnl“, Hackerbräu-Festhalle, Pschorrbräu-Festhalle „Bräurosl“ und Löwenbräu-Festzelt) und in der Hühnerbraterei „Zum Stiftl“ wird das Nachspülwasser der Bierkrugspülmaschinen für die Zelttoiletten verwendet und nicht in den Abwasserkanal geleitet. So konnte im vergangenen Jahr eine Einsparung von ca. 6.400 Kubikmeter erzielt werden.

6. Aktive Werbung für regionale und Fair-Trade-Produkte

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft ist in den vergangenen Jahren aktiv an alle Lebensmittelbetriebe, die zum Oktoberfest zugelassen wurden, herantreten und hat um die Aufnahme regionaler und Fair-Trade-Produkte in ihr Angebot geworben, um der stetigen Nachfrage nach diesen Produkten Rechnung zu tragen.

Bei der Auswahl der Bewerber wird dies beim Bewertungskriterium „Beitrag zur Ökologie“ seit 2012 positiv bewertet.

Erstmals zum Oktoberfest 2015 wurden vegetarische und vegane Produkte bei den Beschickern abgefragt und in dem in der Anlage 2 ersichtlichen Plan gekennzeichnet und dieser auf der Webseite von muenchen.de und über eine Pressemitteilung des Referates für Arbeit und Wirtschaft veröffentlicht.

Das Oktoberfest gilt bereits jetzt in der ganzen Welt als Vorbild für umweltschonend organisierte Großveranstaltungen. Die bereits umgesetzten Öko-Maßnahmen haben sich bewährt und zu einer erheblichen Reduzierung des Abfalls sowie der Einsparung von Rohstoffen auf dem Oktoberfest beigetragen.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird als Veranstalter des Oktoberfestes weiter mit gutem Beispiel vorangehen, Einsparpotenziale erkennen und realisieren sowie für die Umsetzung weiterer Öko-Maßnahmen bei den Beschickern werben.

2. Ergänzung des Oktoberfest Schlussberichtes um ein Kapitel Nachhaltigkeit

Im Oktoberfest-Schlussbericht werden seit Jahren die Nachhaltigkeitsthemen im Rahmen des Sachvortrages themenbezogen abgehandelt. Berichtet wird unter anderem über die Entwicklung der Entsorgungsmengen und den Strom-, Gas- und Wasserverbrauch. Hierzu werden alle beteiligten städtischen und staatlichen Dienststellen, sowie die Bezirksausschüsse der angrenzenden Stadtbezirke und private Dienstleister (Bay. Rotes Kreuz etc.) aufgefordert, eine kurze Zusammenfassung ihrer Tätigkeit, hinterlegt mit Zahlen und Fakten, zu erstellen.

So hat das Referat für Arbeit und Wirtschaft für die Schlussstatistik erstmals 2015 von den Beschickern die Verbrauchsmengen von Bio- und Fair-Trade-Produkten abgefragt und im Schlussbericht separat ausgewiesen.

Künftig wird das Referat für Arbeit und Wirtschaft im Schlussbericht alle Nachhaltigkeits-themen stärker in geeigneter Weise herausstellen und hierzu entsprechende Zahlen und Fakten von den Beschickern in Zusammenarbeit mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt abfragen.

3. Entwicklung eines Umweltmanagementsystems: ÖKOPROFIT

3.1. EMAS-Zertifizierung

EMAS ist ein freiwilliges Umweltinstrument der Europäischen Union, das Unternehmen und Organisationen jeder Größe und Branche dabei unterstützt, ihre Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern und dies nach außen zu kommunizieren.

Grundsätzlich können Großveranstaltungen mit einem formellen Umweltmanagementsystem, wie zum Beispiel nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) zertifiziert werden. Die derzeit einzige deutsche Großveranstaltung, die EMAS-validiert ist, ist der Deutsche Evangelische Kirchentag. Der EMAS-Ansatz ist immer standortbezogen. Für die Gesamtveranstaltung Oktoberfest würde als Standort der Fachbereich VI – Veranstaltungen, in seiner Funktion als Veranstaltungsbüro, gewählt. Dort müssten zusätzliche personelle Ressourcen eingesetzt werden, die mit allen Akteuren eine Steuerungsgruppe bilden und Umweltziele für das Oktoberfest festlegen (Mitglieder wären u.a. die Mitglieder des Wirtschaftsausschusses des Münchner Stadtrates, die Wirte und Schausteller).

Der Nutzen einer EMAS-Zertifizierung läge in einem systematischen Bündeln aller vorliegenden Umweltdaten des Oktoberfestes. Die darüber hinausgehenden, freiwillig zu setzenden Umweltziele sollten allerdings anspruchsvoll formuliert werden, um auch ein sichtbares und erlebbares Resultat in der internationalen Öffentlichkeit zu kommunizieren. Bei EMAS wird eine deutsch- und englischsprachige Umwelterklärung veröffentlicht.

Die Kosten für eine EMAS-Zertifizierung mithilfe eines Beratungsunternehmens wären mit mindestens 30.000 € zu veranschlagen. Der FB VI des RAW müsste zusätzliche personelle Ressourcen einbringen, um zusammen mit einem Berater alles für die Validierung vorzubereiten. Hierzu wäre mindestens eine Planstelle der dritten Qualifikationsebene notwendig (Kosten ca. 65.000 € pro Jahr).

3.2. ÖKOPROFIT

Alternativ zur Durchführung einer sehr aufwändigen EMAS-Zertifizierung für Großveranstaltungen bietet das Referat für Arbeit und Wirtschaft bereits jetzt das Umweltmanagementsystem ÖKOPROFIT an. Die Teilnahme an ÖKOPROFIT ist freiwillig. Einige Wiesnbeschicker haben bereits an ÖKOPROFIT teilgenommen. Das Projekt steht für Beschicker mit ihrem Oktoberfestbetrieb, aber auch mit den Standorten ihrer weiteren Betriebe in München und Umgebung offen. Die Teilnehmer können bei diesem Ver-

fahren für ihren eigenen Geschäftsbereich selbst passgenau vorschlagen, wie ihr Betrieb hinsichtlich der zu erreichenden Umweltstandards optimiert werden soll.

3.2.1. Was ist ÖKOPROFIT?

ÖKOPROFIT ist ein Programm des betrieblichen Umwelt- und Klimaschutzes, das Münchner Betrieben bereits seit 1998 vom Referat für Arbeit und Wirtschaft sowie vom Referat für Gesundheit und Umwelt angeboten wird. Weitere Kooperationspartner von ÖKOPROFIT München sind der Abfallwirtschaftsbetrieb München, die Stadtwerke München GmbH sowie die Industrie- und Handelskammer München und Oberbayern.

Die teilnehmenden Betriebe werden in Gruppenworkshops und individuellen Vor-Ort-Beratungen durch qualifizierte Umwelt- und Energieberater professionell beraten. Die Landeshauptstadt München ist nicht nur für die Verwaltung des Programms in München zuständig, sondern aktualisiert auch regelmäßig die ÖKOPROFIT-Arbeitsmaterialien und fungiert als Servicestelle für alle deutschen Kommunen, die ÖKOPROFIT durchführen möchten.

Insgesamt haben in München bereits 229 Betriebe an ÖKOPROFIT teilgenommen, deutschlandweit sind es rund 3.000 Betriebe in 100 Kommunen. In der aktuellen Münchner Runde 2015/16 nehmen zehn Betriebe an der ÖKOPROFIT-Einsteigerrunde teil. Am ÖKOPROFIT-Klub beteiligen sich 29 Betriebe. Im neu eingeführten Pilotprojekt ÖKOPROFIT Energie, das auf ein Energieaudit gemäß DIN 16247 hinführt, sind derzeit 19 Betriebe aktiv.

3.2.2. Vorteile und Kosten von ÖKOPROFIT

Vorteile von ÖKOPROFIT:

1. Bei ÖKOPROFIT erarbeiten die Teilnehmer sofort umsetzbare und sichtbare Maßnahmen - ein pragmatischer Ansatz, der den Wiesnbesuchern entgegenkommt.
2. Jeder einzelne Teilnehmer wird individuell zertifiziert.
3. Die Landeshauptstadt München ist Netzwerkträger von ÖKOPROFIT ebenso wie AWM und SWM, die gleichzeitig maßgebliche Akteure beim Oktoberfest sind. Mit ÖKOPROFIT würde also ein bereits erprobtes städtisches Produkt eingesetzt, Synergieeffekte würden genutzt.
4. ÖKOPROFIT ist Teil der Initiative Energieeffizienz-Netzwerke von Bundesregierung und Wirtschaftsverbänden.
5. ÖKOPROFIT geht über den Anforderungskatalog des Bayerischen Umweltsiegels für das Gastgewerbe hinaus (insbesondere in den Bereichen Energie, Recht, Arbeitsschutz, Gefahrstoffe sowie generell mit der genauen Dokumentation aller Umweltbereiche im Zeitverlauf) und bietet den Einstieg in alle weiteren Umweltmanagement-Systeme. Ein Wiesnbesucher könnte also nach Abschluss von

ÖKOPROFIT ein standortbezogenes EMAS durchführen.

Kosten von ÖKOPROFIT:

Nach Abzug der städtischen Zuschüsse in Höhe von ca. 20.000 € für die Durchführung der Workshops durch ein Beratungsunternehmen muss jeder Teilnehmer je nach Betriebsgröße zwischen 1.200 € und 4.150 € an Teilnahmegebühren aufbringen. Die Begleitung des ÖKOPROFIT-Verfahrens könnte mit den vorhandenen Personalressourcen des Referates für Arbeit und Wirtschaft sowie des Referates für Gesundheit und Umwelt erfolgen. Zusätzliche Planstellen sind nicht erforderlich.

Es wird vorgeschlagen, dass das Referat für Arbeit und Wirtschaft weiterhin eine freiwillige Teilnahme an ÖKOPROFIT durch Oktoberfestbewerber positiv bewertet. Eine EMAS-Zertifizierung des Oktoberfests wird nicht empfohlen.

4. Darstellung von Öko-, Fair-Trade-, vegetarischen und veganen Angeboten auf dem Oktoberfest im Übersichtsplan und in einer App

4.1. Übersichtsplan

Mit der Herausgabe des Oktoberfestplanes, in dem alle Stände mit Ökoangeboten eingezeichnet sind und der jährlich erscheinenden Presseerklärung des Referates für Arbeit und Wirtschaft zur „Öko-Wiesn“, werden die Besucher verstärkt auf die Öko-Produkte und –maßnahmen auf der Wiesn aufmerksam gemacht. Erstmals zum Oktoberfest 2015 hat das Referat für Arbeit und Wirtschaft zusammen mit der Redaktion des Stadtportals muenchen.de den in der Anlage 2 ersichtlichen Plan mit vegetarischen und veganen Spezialitäten erstellt.

Die zusätzliche Erstellung eines Planes mit Fair-Trade-Produkten bzw. die Zusammenführung und Darstellung in einem Plan wird für das Oktoberfest 2016 angestrebt.

4.2. Oktoberfest-App

Aus Sicht des Referates für Arbeit und Wirtschaft ist die Beauftragung und Erstellung einer eigenen Oktoberfest-App durch die Landeshauptstadt München nicht zielführend für die Bewerbung der Öko-, Fair-Trade-, vegetarischen und veganen -Angebote auf dem Oktoberfest und effektiven Nutzung auf dem Festplatz.

Derzeit gibt es im App-Store und im GooglePlay-Store rund 500 Treffer unter dem Suchbegriff „Oktoberfest“.

Die Darstellung der entsprechenden Stände auf einem Smartphone ist aufgrund der Größe des Festplatzes sehr schwierig (Darstellungsplatzprobleme). Hinzu kommt, dass es aufgrund steigender Datenmengen trotz ausgeweiteter Kapazitäten durch zusätzliche Mobilfunkstationen der Mobilfunkbetreiber, dennoch teilweise zu Problemen auf der Wiesn beim Datentransfer kommt.

Die Beauftragung und Erstellung der Oktoberfest-App müsste ausgeschrieben und

über die Standgelder finanziert werden. Dabei ist aber keine Sachgerechtigkeit gegeben, da alle zugelassenen Betriebe gleichermaßen die Kosten tragen, auch wenn sie keine Lebensmittel anbieten (Fahrgeschäfte etc.). Hinzu kommt, dass die zugelassenen Betriebe und die Standplätze wechseln können. Dadurch entsteht jährlich ein hoher Programmieraufwand. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft ist gern bereit, die erstellten Pläne und ermittelten Daten zu den Betrieben mit Öko-, Fair-Trade-, vegetarischen und veganen Angeboten einem interessierten Dritten zur Nutzung im Rahmen eines Lizenzvertrages zu überlassen, damit dieser eine entsprechende App erstellt.

Es wird daher vorgeschlagen, dass die Verwaltung ab 2016 die Pläne mit Öko-Produkten und mit vegetarischen und veganen Produkten durch einen Plan mit Fair-Trade-Produkten ergänzt. Eine eigene App wird durch die Landeshauptstadt München nicht programmiert, kann aber als Lizenzprodukt an externe Dienstleister vergeben werden.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Die Sitzungsvorlage ist mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt abgestimmt.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und der Verwaltungsbeirat für den Bereich Veranstaltungen, Herr Stadtrat Georg Schlagbauer, haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

- 1.) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, künftig im Oktoberfest-Schlussbericht Themen der Nachhaltigkeit stärker in geeigneter Weise herauszustellen und hierzu entsprechende Zahlen und Fakten von den Beschickern abzufragen.
- 2.) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft verweist auf die bereits existierende positive Bewertungsmöglichkeit einer freiwilligen Teilnahme der Oktoberfestbewerberinnen und -bewerber an ÖKOPROFIT beim Bewertungskriterium Ökologie.
- 3.) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, in geeigneter Form die Öko-, Fair-Trade-, vegetarischen und veganen Angebote auf dem Oktoberfest darzustellen.
- 4.) Eine eigene Oktoberfest-App zur Darstellung der Öko-, Fair-Trade-, vegetarischen und veganen Angebote auf dem Oktoberfest wird von der Stadt nicht erstellt.
- 5.) Der Antrag Nr. 14-20 / A 01424 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN/RL vom 02.10.2015 ist hiermit geschäftsordnungsgemäß erledigt.

6.) Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Josef Schmid
2. Bürgermeister

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. RAW - FB VI

zur weiteren Veranlassung.

Zu IV.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Referat für Gesundheit und Umwelt
An die Vereinigung der Großen Wiesnwirte
An die Vereinigung der Kleinen Wiesnwirte
z.K.

Am